

# Berlinmarathon 2021

Nach dem coronabedingten Ausfall im letzten Jahr stand der Marathon in diesem Jahr unter einem doch etwas anderen „Blickfeld“. Die Ankündigung einer 4. Welle im Herbst ließ einem fast täglich einen Blick auf die Infektionszahlen werfen und jeder Anstieg führte zur Befürchtung daß auch dieses Mal der Marathon abgesagt werden würde. Erst wenige Tag vor dem Start wurde aus der Hoffnung dann doch Gewissheit daß das Rennen stattfinden wird. Die Auflagen bezüglich Coronaschutzmaßnahmen waren dann doch nicht so hinderlich als befürchtet. Zum Abholen der Startnummern reichte das Vorzeigen des Startpasses, des Personalausweises und des digitalen Impfnachweises, ansonsten musste man Vorort noch einen PCR Test durchführen. Die Startnummer war dann ohne sonst übliche Warteschlange zu bekommen. Die Messe war leider deutlich kleiner als in den letzten Jahren. Für die Skater gab es lediglich 4 Stände in der Halle, die Outdooraktivitäten fehlten komplett. Meine Aktivitäten beschränkten sich dann auf einem Besuch am Bierstand und im Jubileeclub. Der Freitag stand dann wieder komplett für eine Besichtigungstour durch Berlin zur Verfügung und endete wie die Jahre davor auch, bei unserem Stammtaliener in der Oranienburgerstraße. Mit Jochen und Joe war es dieses Jahr aber eine deutlich kleinere Gruppe als üblich. Der Wirt empfing uns mit den Worten „kommt ihr wieder unangemeldet mit 20 Leuten?“ Dieses Mal konnten wir ihn aber schnell beruhigen daß dies nicht der Fall ist.

Der Samstag begann dann für mich als Guide mit dem Treffen am Expert Stand am Brandenburger Tor, Einweisung der Guides, Zuteilung der Zielzeiten, Gruppenfotos und Einrollen der jeweiligen Gruppen. Ich hatte mir die gemütliche 1:55 Gruppe ausgesucht, diese ist nicht so anstrengend wenn du die kompletten 42km vorne im Wind fahren musst. Trotz des kurzen Regenschauers am Vormittag waren dann die Straßen pünktlich um 15:00 Uhr wieder abgetrocknet. Etwas hinderlich waren dann die Masken welche im Startbereich getragen werden mußten und erst mit dem Überschreiten der Startlinie abgesetzt werden sollten. Aber das war dann dem Spaß beim Rennen nicht abträglich. Für meine kleine Gruppe lief das Rennen besser als erwartet und wir kamen mit einer Zeit von 1:45 sturzfrei ins Ziel.

Das Rennen bei den Speedskatern gewann dieses Jahr wieder Bart Swings der in 56:50 seinen Streckenrekord lediglich um ein paar Sekunden verpasste.

Zweiter wurde Felix Rijnhen in 58:04 knapp vor Martin Ferrie. Bei den Frauen gab es eine Massenankunft von 33 Skaterinnen. Hier gewann Sandrine Tos in 1:13:40 zeitgleich ganz knapp vor Katharina Rumpus und Herrera Quintana.

Von den Stuttgarter Skatern waren in der Ergebnisliste folgende zu finden

Jochen Glasbrenner	1:18:49
Joe Münz	1:21:31
Günter Bosch	1:28:47
Caspar Schumann	1:33:20
Bernd Gutöhrlein	1:45:04
Wakenhut Michael	keine Zeit vorhanden

Jochen hatte mit 1:18 seinen Guinnessbuch Weltrekord als schnellster Skater im Elvis-Trikot leider knapp verfehlt, das lag unter anderem auch daran daß das Kostüm bei dem starken Wind mehr oder weniger als Bremsfallschirm wirkte. Dafür schaffte er es am Sonntag bei den Läufern in einem Mumienkostüm mit einer Laufzeit von 3:37:17 den Guinnessbuch Weltrekord einzustellen. Gratulation meinerseits zu der Leistung.

Da die Skaterparty dieses Jahr nicht stattfand fiel es mir etwas leichter am Sonntag um 6:00 Uhr aufzustehen um an der Strecke für die Läufer als Volunteer zu fungieren. War echt mal interessant zu sehen wie sich das „Erscheinungsbild“ der Läufer änderte, von den Spitzenläufern welche mit einer Zeit von knapp über zwei Stunden über den Asphalt quasi schwerelos dahinflogen bis zu den Freizeitläufern welche sich mit 7 Stunden Richtung Ziel schlepten, bei Kilometer 36 wo ich stand dann mehr gehend als laufend. Ist schon beeindruckend wie sich Läufer selbst 30 Minuten nachdem der Besenwagen schon durch war und wir die Strecke für den Autoverkehr wieder freigegeben hatten sich noch an uns vorbei auf dem Gehweg Richtung Ziel schlepten, ganz nach dem Motto „never give up“

Berlin war auch dieses Jahr wieder eine Reise wert und es bleibt die Hoffnung daß nächstes Jahr die Stuttgarter wieder in einer deutlich größeren Gruppe auftreten werden.

Bernd

